

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN TRANSFERAUFGABEN

Im Anschluss an die Einführung und jedes der 11 Kapitel schlagen wir einige Aufgaben zur Bearbeitung vor. Es handelt sich ausschließlich um solche zum Transferverständnis:

⇒ Das Festigen von Oberflächenverständnis erübrigt sich angesichts der kurzen, stark gegliederten Texte: Durch Kombination von Inhaltsverzeichnis und Index, Aufzählung von Beispielen (z. B. „Sieben Optionen des Inputs im fokussierten Unterricht“, S. 64), Vierfeldertafeln, Zwei-Spalten-Tabellen, Ablaufschemata usw. ist dieses deklarative Wissen schnell aktualisierbar und Memorieren überflüssig.

⇒ Um Tiefenverständnis anzuregen, wären unterschiedlichste Fragen möglich. Wir denken, dass Sie sich diese selbst stellen können, z. B.: „Welche Verbindung sehen wir zwischen dem Wehrturm und der fliegenden Kiste sowie dem ‚Modell für Scaffolding‘ auf S. 115?“ Darauf gibt es sicher verschiedene weiterführende Antworten. Ihnen fallen vielleicht alternative Visualisierungen ein. Oder Sie stellen Verbindungen zwischen den Kapiteln her, z. B. ausgehend von den vier brillanten Ideen auf S. 8–9. Welche Brüche und Widersprüche fallen Ihnen auf?

⇒ Damit das Buch seinen Zweck erfüllen kann – nämlich, dass Sie es nutzen, um Ihren Einfluss auf das Lernen zu steigern – ist Ihr Transferverständnis gefragt. Meist geht es in den darauf ausgerichteten Transferaufgaben darum, dass Sie eine konkret umsetzbare Mini-Planung für Ihre berufliche Praxis erstellen. Dies können nur Sie, denn Sie arbeiten in einer ganz bestimmten Schule, mit konkreten Klassen/Gruppen mit unterschiedlichsten Zusammensetzungen hinsichtlich Alter, Wissensstand, Interesse der Lernenden usw. Damit „transformieren“ Sie Wissen. Es ist Ihr eigenes neues Wissen, durch Sie verbunden mit Ihrer spezifischen Situation. Als Anregungen dazu, wie Sie Ihr Transferverständnis erarbeiten können, finden Sie auf den S. 40–41 sechs Strategien. „Problemlösungsorientiert“ sind alle gestellten Aufgaben. Die „Synthese von Informationen aus mehreren Texten“ könnten Sie leisten, indem Sie die deutschsprachigen Literaturergänzungen nutzen. „Ausführliches schriftliches Antworten“ können Sie in Soloarbeit verfolgen. Für die übrigen Strategien bietet sich eine Zusammenarbeit mit anderen an, zum Beispiel in einer PLG⁺. Je nach Klassenstufe können Sie die Aufgaben auch mit Ihren Lernenden bearbeiten – zu einigen Kapiteln schlagen wir dies ausdrücklich vor.

An Ihren Erfahrungen, Fragen und Antworten und besonders auch an Ihren Lösungen sind wir sehr interessiert – ebenso wie an kritischen Hinweisen zu unseren Aufgaben und Ihren Alternativvorschlägen.

Senden Sie diese gerne an: LLSM@eval.info

TRANSFERAUFGABEN ZUM EINFÜHRUNGSKAPITEL

Dieses Kapitel erläutert einige Forschungsgrundlagen und führt in die zentralen Denkweisen ein.

- E1** Was ist gemeint mit Daten-Schatz (im Original „Big Data“)? Erklären Sie dies einer Kollegin/einem Kollegen mit vier bis acht Sätzen.



- E2** LLSM („Lehren und Lernen sichtbar machen“, im Original „Visible Learning“) bietet keine Ranglisten der Faktoren an. Formulieren Sie aus Ihrer Rolle mindestens ein Pro- und ein Kontra-Argument zu Ranglisten.

Rolle, aus der ich Stellung nehme:  ...

Für Ranglisten spricht:  ...

Gegen Ranglisten spricht  ...

- E3** Die im Kapitel angesprochenen Datengrundlagen und statistischen Berechnungen sind für manche verwirrend. Formulieren Sie einen Text, um das einer Person aus dem Kollegium zu erläutern.

- A** Welche Information gibt uns die „Effektstärke“?



- B** Wie kommt es zu einem „Effektstärken-Durchschnitt“, der für alle 103 Faktoren in diesem Buch als Zahlenwert angegeben ist?



- C** Wie kommt es zum „Mittelwert“ von 0,40 (S. 3)? Welche Rolle spielt er für die Interpretation der Effektstärken-Durchschnitte der 103 Faktoren mit Blick auf die Gestaltung von Schule und Unterricht?



- E4** Suchen Sie im „Ideen-Schatz“ (S. 8–9) und bei den „Denkweisen“ (S. 9–10) mindestens eine Aussage, die Sie nicht teilen, und begründen Sie dies kurz:



tube.switch.ch/channels/774ab007

TRANSFERAUFGABEN ZUR SCHLÜSSELPRAXIS 1: KLASSEN- UND SCHULKLIMA

Dieses Kapitel unterstreicht die Relevanz von Erwartungen, Zugehörigkeit, Zusammenhalt, Freundschaften und Beziehungen in der Klasse/im Kurs.

- 1.1** Halten Sie fest, für welche ein bis drei Elemente des Unterrichts Sie Partizipation für die Lernenden ermöglichen wollen:



- 1.2** Wenn Sie Partizipation „sichtbar“ machen wollen – also feststellen, inwiefern die Lernenden überzeugt sind, dass ihre Stimmen bei der Entwicklung des Unterrichts etwas wert sind: Formulieren Sie eine Aussage dazu und holen Sie die Meinungen der Lernenden dazu auf einer Skala von 1 (stimmt gar nicht) bis 10 (stimmt voll und ganz) ein.

Aussage: „Ich kann mitreden ...“ 

Lassen Sie die Lernenden ihre Einschätzungen anonym auf einem Plakat mit Zahlenstrahl 1–10 markieren (Kreuz oder Klebepunkt). Erörtern Sie gemeinsam mit der Klasse/dem Kurs das Ergebnis und treffen Sie ggfs. mit den Lernenden Vereinbarungen zur weiteren Gestaltung des Unterrichts.

- 1.3** Wählen Sie aus den fünf Begriffen (Vertrauen, Zuversicht, Respekt, Bewusstheit, Wachstumsfokus) auf S. 20–21 einen aus. Verteilen Sie bis zu drei Brillanten unter den Eltern von Lernenden, den Lernenden, den Lehrpersonen und der Schulleitung, weil diese Folgendes dazu zeigen:



TRANSFERAUFGABEN ZUR SCHLÜSSELPRAXIS 2: KLARHEIT DER LEHRPERSON

Dieses Kapitel schlüsselt auf, was zur Klarheit der Lehrperson beiträgt. Lehrpersonen können durch Befragen und Gespräche mit den Lernenden Hinweise dazu gewinnen, wie klar sie unterrichten.

- 2.1** Identifizieren Sie ein Thema, das Sie in einer Ihrer nächsten Unterrichtsstunden behandeln möchten. Notieren Sie jeweils ein oder zwei Sätze, die Sie als Einstieg ins Thema zu den folgenden drei Punkten sagen werden:

Was ihr heute lernt:  ...

Wofür ihr das heute lernt:  ...

Woran ihr erkennt, dass ihr es gelernt habt:  ...

- 2.2** Begründen Sie für das zu behandelnde Thema die Relevanz auf den drei Stufen von S. 28:

 ...

- 2.3** Vergewissern Sie sich Ihrer Klarheit:

Zwei bis drei Punkte aus diesem Kapitel, zu denen ich „sehr klar“ bin:

 ...

Ein oder zwei Punkte, bei denen ich noch klarer werden will:

 ...

Dafür will ich Folgendes tun:

 ...

- 2.4** Die folgende(n) Seite(n) dieses Kapitels könnte ich meiner Klasse/meinem Kurs zeigen und folgende zwei Leitfragen mit den Lernenden besprechen:

Seite / Leitfrage:  ...

Seite / Leitfrage:  ...

TRANSFERAUFGABEN ZUR SCHLÜSSELPRAXIS 3: LERNPHASEN

Dieses Kapitel führt in die Lernphasen des Oberflächen-, Tiefen- und Transferverständnisses ein und nennt jeweils passende Lehr- und Lernstrategien.

- 3.1** An folgendem Thema (aus meinem Unterricht) kann ich die drei Konzepte von S. 35–36 einer anderen Lehrperson nachvollziehbar veranschaulichen:

Oberflächenverständnis zeigt sich darin, dass  ...

Tiefenverständnis zeigt sich darin, dass  ...

Transferverständnis zeigt sich darin, dass  ...

- 3.2** Wählen Sie je einen Ihnen vertrauten Faktor von den S. 36–37, 38–39 sowie 40–41. Halten Sie stichwortartig fest, wie Sie Ihren Lernenden erklären können, wie sie den Faktor anwenden können, um ...

„Wissen, dass ...“ zu erwerben:  ...

„Wissen, wie ...“ zu erwerben:  ...

„Wissen, mit ...“ zu erwerben:  ...

TRANSFERAUFGABEN ZUR SCHLÜSSELPRAXIS 4: LERNENDE BEFÄHIGEN, IHR LERNEN SELBST ZU STEUERN

Dieses Kapitel gibt Anregungen, wie Sie die Selbststeuerungskompetenz Ihrer Lernenden systematisch fördern können, damit diese

1. ihren Eingangslernstand / ihr Verständnisniveau zutreffend einschätzen (S. 46–47),
2. sich Lernziele und Erfolgskriterien zu eigen machen (S. 48–49),
3. hierfür geeignete Lernwerkzeuge auswählen (S. 50–51),
4. ihren Lernfortschritt im Auge behalten und ihr Lernen anpassen (S. 52–53),
5. Feedback einholen und Fehler produktiv nutzen (S. 54–55),
6. das eigene Lernen 'metakognitiv' verstehen und darauf aufbauend Peers bei deren Lernen unterstützen (S. 56–57).

- 4.1** Wählen Sie passend für Ihre/n Klasse/Kurs zwei bis drei der Teilkompetenzen 1–6 aus. Halten Sie stichwortartig je mindestens eine Handlung fest, mit der Sie diese Teilkompetenz fördern wollen. Anregungen finden Sie in den linken Spalten der Tabellen auf den ungeraden Seiten ab S. 47.

Teilkompetenz Nr. ...



Teilkompetenz Nr. ...



Teilkompetenz Nr. ...



- 4.2** Die folgende(n) Seite(n) dieses Kapitels könnte ich meiner Klasse/meinem Kurs zeigen und folgende zwei Leitfragen mit den Lernenden besprechen:

Seite / Leitfrage:  ...

Seite / Leitfrage:  ...

TRANSFERAUFGABEN ZUR SCHLÜSSELPRAXIS 5: GEZIELTES UNTERRICHTEN

Dieses Kapitel gibt Anregungen, wann und wie die Lehrperson Verantwortung tragen sollte, ab wann und wie die Lernenden auf ihrem Weg zum eigenständigen Lernen Verantwortung übernehmen sollten und wie Sie als Lehrperson diese Verantwortungsübernahme beschleunigen können.

5.1 Auf S. 66 geht es darum, das Lernen anzuleiten und ein Gerüst dafür zu schaffen. Die vier Anregungen und die vier Hinweise in der Tabelle lassen sich vielfach kombinieren.

A Notieren Sie sich eine Zweierkombination von Anregung und Hinweis, die Sie oft und gerne einsetzen, und machen Sie Stichworte dazu:



B Nehmen Sie sich eine weitere Anregung oder einen Hinweis, die/den Sie als wichtig erachten, und für die/den Sie eine neue Kombination ausprobieren möchten: Skizzieren Sie, wie Sie das konkret in einer Ihrer nächsten Unterrichtsstunden umsetzen wollen.



5.2 Auf S. 69 werden vier aufeinander aufbauende Zwecke von Hausaufgaben beschrieben. Stellen Sie für eine Klasse/einen Kurs und ein Fach fest, welche Hausaufgaben Sie letzte Woche gestellt haben.

A Wie verteilen sich diese auf die vier Zwecke in Prozent (Summe = 100%):



Aufbau von Gewandtheit ...%

Anwendung ...%

Spiralförmige Wiederholung ...%

Erweiterung ...%

B Für welchen Zweck möchten Sie in der kommenden Woche in dieser Klasse und in diesem Fach einen höheren Prozentsatz erreichen? Zweck ...



C Nutzen Sie die zum Zweck gehörenden Reflexionsfragen, um eine Idee für das Vorgehen zu skizzieren:



TRANSFERAUFGABEN ZUR SCHLÜSSELPRAXIS 6: ÜBUNG UND ÜBERLERNEN

Dieses Kapitel stellt verschiedene Arten des Übens vor und Möglichkeiten, wie Sie besonders effektives Üben unterstützen können.

- 6.1** Lesen Sie die Texte zum „Absichtsvollen Üben“ (S. 74–75). Gibt es darin Aspekte, die Sie ausprobieren/vertiefen möchten?
Planen Sie ein kleines Experiment in Ihrer Klasse/Ihrem Kurs, inspiriert durch die fünf Prinzipien auf S. 74. Klären Sie, wie Sie sichtbar machen wollen, inwiefern bei Ihren Lernenden Absichtsvolles Üben ausgelöst wird.



- 6.2** Welches Hilfsmittel des „gemeinschaftlichen Antwortens“ (S. 79) möchten Sie (erstmal) ausprobieren? Halten Sie fest, wie Sie Stigmatisierung vorbeugen, Fehlerfreundlichkeit sichern und gleichzeitig erreichen, dass Sie möglichst ehrliche Rückmeldungen erhalten.



TRANSFERAUFGABEN ZUR SCHLÜSSELPRAXIS 7: FEEDBACK

Diese Kapitel führt ein in die Kunst des Feedbacks: Wie kann es so gegeben werden, dass die Lernenden es effektiv nutzen?

- 7.1** Welches Feedback wollen Sie in der nächsten Schulwoche in Ihrem Unterricht (vertieft) erproben?
Anregungen finden Sie in der Tabelle auf S. 84 und im Feedback-Modell auf den S. 86–87.

Auf folgende Handlungen der Lernenden will ich Feedback geben:

Beispiel 1  ...

Beispiel 2  ...

Zwei/drei wörtliche Beispiele, wie ich das tun könnte  ...

Beispiel 1

- ☐ ...
- ☐ ...
- ☐ ...

Beispiel 2

- ☐ ...
- ☐ ...
- ☐ ...

- 7.2** Nutzen Sie die Punkte 1–8 auf S. 82, um die Qualität Ihres Feedbacks zu prüfen. Haken Sie die Beispiele aus Aufgabe 7.1 ab, auf welche die meisten der acht Punkte zutreffen.

Halten Sie in Worten oder mit einer Handskizze fest, wie Sie sichtbar machen wollen, inwiefern Ihr Feedback durch die Lernenden ...

- angenommen,
- verstanden und/oder
- umgesetzt wurde.

 ...

TRANSFERAUFGABEN ZUR SCHLÜSSELPRAXIS 8: DIE KRAFT DES KOLLEGIUMS

Dieses Kapitel erklärt, was mit kollektiver Wirksamkeitserwartung eines Kollegiums gemeint ist, wieso diese so wichtig ist für eine starke schulische Lernkultur, und wie man sie fördern kann.

- 8.1** Halten Sie fest, was Sie bei Lehrpersonen gesehen/wörtlich gehört haben, wie diese Herausforderungen des Unterrichts meistern:



- 8.2** Nehmen Sie sich vor, diese Personen mit folgenden Worten auf das Gehörte/das Beobachtete wertschätzend anzusprechen:



- 8.3** Formulieren Sie: „Wenn ich einen Wunsch frei hätte, würde ich mir von meinen Kolleginnen und Kollegen/meiner Schulleitung wünschen, dass sie folgenden einen Punkt, der in diesem Leitfaden als sehr wichtig beschrieben wird, umsetzen“:



TRANSFERAUFGABEN ZUR SCHLÜSSELPRAXIS 9: SCHULE LERNWIRKSAM GESTALTEN

Dieses Kapitel richtet sich an (künftige) Leitungspersonen. Es zeigt, wie eine schulweite Kultur von „Lehren und Lernen sichtbar machen“ gestärkt werden kann – insbesondere durch modellhaftes Handeln der und Coaching durch die Leitungspersonen sowie durch Fort-/Weiterbildungen.

9.1 Auf S. 104 finden Sie sieben Schlüsselmerkmale für effektive berufliche Weiterbildung.

A Schätzen Sie für jedes Merkmal ein:

- die Wichtigkeit für Ihre Schule von 1 (unwichtig) bis 4 (wichtig)
- den aktuellen Stand der Umsetzung von 4 (gar nicht) bis 1 (fast vollständig)

B Multiplizieren Sie die beiden Zahlen und erläutern Sie für das Merkmal mit dem höchsten Punktwert:

- Weshalb das so wichtig ist und
- was Sie als nächsten Schritt vorsehen.

(bei mehreren Merkmalen mit demselben Punktwert wählen Sie das aus, dessen Weiterentwicklung am wenigsten Ressourcen erfordert/am schnellsten geht).

Merkmal	Wichtigkeit	Umsetzungsstand	Punktwert
Vortritt für längere Weiterbildungen			
Hinzuziehen auch externer Expertise			
Obligatorisch, wenn die Qualität stimmt			
Nah am Lernprozess, inkl. Misserfolge			
Unterrichtzentrierte PLG ⁺			
Datennutzende Weiterbildungen			
Schulleitung zeigt eigene Weiterbildung			
Merkmal mit höchstem Punktwert			

a) Weshalb so wichtig:  ...

b) Nächster Schritt:  ...

9.2 Wenn Sie demnächst mit einer Lehrperson über deren Unterricht sprechen, bereiten Sie dies mit Impulsen von den S. 105–107 und mit Blick in eines der anderen Kapitel dieses Buches vor. Zeigen Sie sich als „interessiert, wissbegierig und lernwillig“ (S. 106) und notieren Sie sich bis zu drei Fragen (S. 107), die Sie stellen möchten:

 ...

TRANSFERAUFGABEN ZUR SCHLÜSSELPRAXIS 10: UMSETZUNG

Dieses Kapitel behandelt das Umsetzen von Methoden/Vorgehensweisen, die in den vorangehenden Kapiteln behandelt werden.

Wenn Sie einige der dort gestellten Transferaufgaben bearbeitet haben, haben Sie Ihre Schritte zur Umsetzung bereits konkretisiert, auf der Basis Ihres damit gezeigten „Transferverständnisses“ (S. 40–41).

Daher hier zwei vielleicht schnell zu erledigende Aufgaben:

- 10.1** Das Schlüsselement mit der größten Hebelwirkung für effektives Lernen, das wir an unserer Schule umsetzen müssten, wäre:



Wenn es gelingen würde, würde ich Fortschritte/(Teil-)Erfolge daran erkennen/ sehen/hören können, dass ...

- 10.2** Suchen Sie auf den zehn Seiten dieses Kapitels einen Satz, dem Sie motiviert Folge leisten möchten, weil Sie dessen Aussage als attraktiv und hinreichend realistisch betrachten. Notieren Sie sich einen Motto-Satz daraus, beginnend mit „Ich werde ...“ und setzen Sie ihn auf das Cover dieses Buches, auf den Startbildschirm Ihres Smartphones, als Magnet auf den Kühlschrank oder einen anderen Ort – wo immer es Ihnen beliebt.

Mein LLSM-Motto: Ich werde  ...

TRANSFERAUFGABEN ZUR SCHLÜSSELPRAXIS 11: EVALUATIVES DENKEN

Dieses Kapitel stellt sechs Leitfragen vor, die Sie sich aus einer evaluativen Denkweise heraus stellen können (S. 124–127). Die Leitfragen folgen einem ähnlichen Zyklus wie das Planen und Durchführen von Unterricht: Von der Lernausgangslage, von Lernzielen und Erfolgskriterien über die Auswahl der Methoden/Interventionen und deren Integration in den Unterricht, das Auslösen von Lernprozessen bis zur Weiterentwicklung des Unterrichts. Parallel dazu werden als Besonderheit des „Evaluativen“ Erhebungen von Daten und Belegen geplant und durchgeführt. So kann sichtbar gemacht werden, was tatsächlich geschieht.

- 11.1** Wenn Sie Fragen/Aufgaben zu (mindestens) einem der Kapitel 1–7 bearbeitet haben, gehen Sie die sechs Leitfragen zum evaluativen Denken durch und notieren Sie zu drei bis vier davon, wie Sie welche Daten und Belege erheben, um Lehren und Lernen sichtbar zu machen.



- 11.2** Besuchen Sie die Webseite www.lernensichtbarmachen.ch/methoden/ und suchen Sie sich eines von den über 100 von Lehrpersonen erstellten Beispielen aus, das Sie besonders überzeugt.



Folgendes ist ein gutes Beispiel, um Unterricht, Lehren und Lernen sichtbar zu machen und mit formativer Evaluation weiter voranzubringen:

